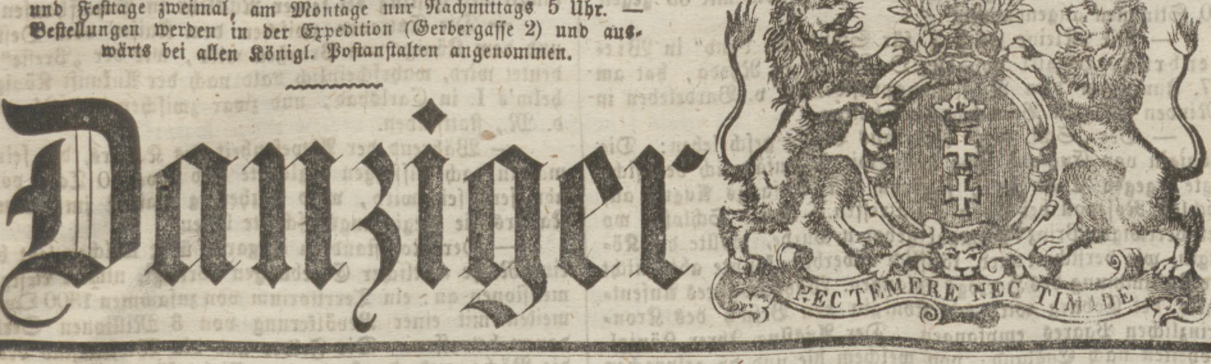
№ 1916. Sonnabend, 20 Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal; wir ersuchen unsere Leser, namentlich die auswärtigen, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den Königl. Postanstalten zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintrete.

Die Freunde unserer Zeitung bitten wir, sich der Verbreitung derselben nach Kräften anzunehmen. Auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen werden wir fest zu der Sache halten, für welche wir bisher eingetreten sind. Wenn wir uns auch zeitweise für die Behandlung von Angelegenheiten der innern Politik enge Grenzen ziehen müssen, so bleiben doch noch große und reiche Gebiete genug übrig, auf denen wir unsere früheren Bestrebungen fortsetzen können. Allen volkswirthschaftlichen, communalen und provinziellen Fragen werden wir in erhöhtem Maße unsere Aufmerksamkeit widmen.

Ueber die in den nächsten Monaten bevorstehenden größeren Versammlungen und Feste (deutsches Turnfest, Provinzial-Turnfest, große landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg, Versammlung der Land- und Forstwirthe in Königsberg) wird die Zeitung ausführliche Originalberichte mittheilen.

Auch das Feuilleton wird außer anderm Unterhaltungsstoff mehrere größere Novellen (von Max Ring, Solitaire und wahrscheinlich auch von Alfred Meißner) bringen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

London, 20. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses denuncirt Lord Stratford die Grausamkeiten der russischen Truppen in Polen; er erwartet keinen dauernden Frieden, wenn nicht Polen von Rußland getrennt werde, wünscht Auskunft über das von General Murawiew angeblich erlassene Knutenedikt gegen die Frauen, und erbittet weitere Vorlage der Correspondenzen. Earl Russell, letzteres baldigst versprechend, erwähnt der Absendung der beinahe identischen Noten an Rußland, hofft auf ein günstiges Resultat und will den Inhalt derselben mittheilen, falls die Rückantwort sich verzögern sollte; über Murawiews Edikt ist Russell nicht unterrichtet, Gortschakoff habe Napier versichert, die Regierung sei an den verübten Grausamkeiten unschuldig und werde die Untersuchung einleiten.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 19. Juni. Ihre Majestät die Königin von Preußen erreichte gestern Nachmittag wohlbehalten Windsor. Die Prinzessinnen und eine Ehrenwache erwarteten Höchstdieselbe am Bahnhofe, die Königin Victoria am Fuße der großen Treppe. Am Abend trafen der Prinz von Wales und seine Gemahlin ein.

London, 18. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Forster an, daß er am nächsten Montage eine Adresse an die Krone beantragen werde; dieselbe soll dem Bedauern Ausdruck geben, daß Rußland die Verletzung des Wiener Traktats fortsetze und erklären, daß hierdurch von Seiten Englands die Sanction des Traktats in Betreff der russischen Souveränität in Polen als erloschen zu betrachten sei.

Wien, 19. Juni. Mit Bezug auf die Behauptung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", daß eine Verständigung über die den Polen zu machenden Concessionen zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen erreicht sei, sagt die „Generalcorrespondenz aus Oesterreich": So weit die Sache Oesterreich betrifft, sind wir in der Lage, diese Angabe, in welcher Absicht immer sie abgefaßt sein möge, als rein aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.

Konstantinopel, 19. Juni. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Aali Pascha hat der österreichischen Regierung für die gegen den k. k. Konsul Calzavura in Balona ergriffenen Maßregeln vollkommene Genugthuung zugesagt.

Politische Uebersicht.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, gegen die Verfügung der Regierung zu Potsdam vom 7. d. den Beschwerdeweg einzuschlagen (siehe unten).

Die Görlitzer „Niederschlesische Ztg." und die in Wiedenbrück erscheinende „Kl. Ztg. für Stadt und Land" haben eine Verwarnung erhalten.

Ueber das Ergebniß der Ministerberathungen, betreffend die Handhabung des Budgets pro 1863, enthalten die officiellen Zeitungen bis jetzt nichts. Die „Rhein. Ztg." will wissen, daß man in den nächsten Tagen einer Königl. Verordnung entgegen sehen dürfe, worin die gefaßten Beschlüsse dem Lande bekannt gemacht werden.

Die Reden, mit welchen die Präsidenten der beiden Häuser des österreichischen Landtages die Sitzungen eröffnet haben, bewegen sich lediglich auf dem Boden der conventionellen Phrase. — Die vom Reichsrath eingesetzte Commission zur Controle der Staatsschuld veröffentlicht ihren ersten Ausweis, welcher den Stand der gesammten österreichischen Staatsschuld mit Ende October 1862 darstellt. Hieraus ergiebt sich, daß die Schuld die Totalsumme von **2,526,718,641** Fl. erreichte, welche einen Jahresaufwand an Zinsen und Rückzahlungen im Betrage von **113,819,056** Fl. (davon 41 Millionen Gulden in Silber) erfordert. Nicht einbegriffen ist hierin die Grundentlastungsschuld, welche 522,669,640 Fl. beträgt und einen Jahresaufwand von 26,133,482 Fl. erfordert. Einer vergleichenden Tabelle ist zu entnehmen, daß die gesammte Staatsschuld in dem Halbjahr vom 1. Mai bis 31. October 1862, trotz der Rückzahlungen von 12 Millionen Gulden, sich um 74 Millionen Gulden vermehrt hat.

Einem Privatbriefe des „Wanderer" aus Rom zufolge ist die Concordats-Revisions-Angelegenheit so gut wie beendet. Demnach wird im Wesen des Concordats nichts geändert und die 36 Artikel desselben bleiben nach wie vor in voller Rechtskraft.

Ueber die holsteinische Angelegenheit haben die vereinigten Ausschüsse der Bundestagssitzung vom 18. d. M. einen sehr ausführlichen Vortrag erstattet. Ihre Schlußanträge gehen dahin: 1) die k. dänische Regierung aufzufordern, die Verordnung vom 30. März außer Wirksamkeit zu setzen und der Bundesversammlung binnen 6 Wochen Anzeige zu erstatten, daß die dänische Regierung zur Einführung einer entsprechenden Verfassung für Holstein die erforderliche Einleitung getroffen habe. 2) Von diesem Beschluß der k. dänischen Regierung durch den Bundesgesandten Kenntniß zu geben, und zugleich Oesterreich und Preußen zu ersuchen, diesen Beschluß in Kopenhagen wegen seiner Beziehungen zu Schleswig mitzutheilen. 3) Inzwischen die vereinigten Ausschüsse mit dem Vorschlag der Maßregeln zu beauftragen, welche im Falle der Weigerung der dänischen Regierung zu ergreifen wären. Die Abstimmung über diese Anträge erfolgt in drei Wochen. Der dänische Gesandte behielt seiner Regierung eine Erklärung vor.

Nach der „Köln. Ztg." hat Minister Drouyn de Lhuys in einer Cirkular-Depesche an die französischen Gesandten sich über die Stellung Frankreichs zur schleswig-holsteinischen Frage ausgesprochen und dieselben angewiesen, der irrthümlichen Annahme entgegen zu treten, daß Seitens des französischen Cabinets Dänemark zu dem Erlasse vom 30. März bestimmt worden sei. Eben so wenig habe wegen dieser Verordnung die französische Regierung dem dänischen Cabinet ihre Billigung ausgesprochen. Die holsteinische Angelegenheit wird in dem Cirkular als eine reine Bundessache aufgefaßt, aber auch die Hoffnung ausgesprochen, daß der Conflict das Herzogthum Schleswig nicht mit in die Executions-Angelegenheit ziehen werde. — Auch die vor einigen Tagen aus der „Indépendance" mitgetheilte Nachricht, daß Lord Russell durch identische Noten die Höfe von Wien und Berlin auf die Gefahren einer Bundesexecution in Holstein aufmerksam gemacht habe, soll ungenau sein. Vielmehr hat Lord Russell in einer Depesche an die Vertreter Englands in Wien, Berlin und Frankfurt sich, im Wesentlichen übereinstimmend mit Drouyn de Lhuys, dahin ausgesprochen, daß England gegen die Schritte, die etwa von Seiten des Bundes in Bezug auf das Herzogthum Holstein beschlossen werden möchten, keinen Einspruch erheben werde, daß aber durch eine etwaige Ausdehnung der Bundesmaßregeln auf das Herzogthum Schleswig der Conflict einen europäischen Character annehmen könne.

Gleiches Geld.

I.

Wenn auch die deutsche Reformfrage zur Zeit ruhen muß, so erscheint es doch geboten, die Fragen wegen Herstellung formeller Uebereinstimmung nach möglichst vielen Richtungen durch ganz Deutschland ernstlich in Betracht zu ziehen. Das was wir in dieser Beziehung bis jetzt erreicht haben, bewegt sich wesentlich auf dem materiellen Gebiete, es ist dies: der Zollverein, das allg. deutsche Wechselrecht und das allg. deutsche Handelsgesetzbuch.

6 Briefe aus Nord-Amerika.

Im Lager, den 12. Mai.

Da sind wir wieder, nach einem zehntägigen Feldzuge, in unserm alten Lager. Und die Resultate? Großer Verlust auf beiden Seiten und beide Theile in ihren alten Positionen.

Sonntag, den 26. April, Abends 8 Uhr, kam aus Hooker's Hauptquartier der Befehl, den nächsten Morgen mit Tagesanbruch die Lagerzelte abzubrechen und demnächst sofort zu marschiren. Es geschah. Bei Sonnenaufgang setzte sich das 11. Corps in Bewegung. Die Stimmung der Mannschaften war im Allgemeinen eine gute, wenn auch ein gewisses Mißbehagen über die Abwesenheit des geliebten Führers, der das Corps in den schwersten Gefechten geführt und mit ihm bei Bull Run im vergangenen Jahre die Armee gerettet hatte, nämlich des braven Sigel, sich mehr oder weniger laut kund gab. Von dem jetzigen Commandeur, dem Amerikaner Howard, wußte man eben nichts, als daß er in eben jener Schlacht bei Bull Run einen Arm verloren, von seinen Fähigkeiten als Führer war nichts bekannt, es mangelte jedes Vertrauen. Doch man marschirte in so guter Stimmung, als es unter solchen Umständen möglich war, und selbst ein forcirter Marsch bei glühender Hitze, die in diesen Breiten bereits in dieser Jahreszeit einzutreten pflegt, beugte den guten Humor der Leute nicht.

Die Bewegung ging in nordwestlicher Richtung vor sich und führte durch einen Landstrich von oft äußerst romantischem Anblick, der aber im Ganzen wenig bebaut war. Selten nur traf das Auge auf ein einsames Farmhaus, von brach liegenden Ländereien umgeben; oft waren die Bewohner ausgezogen und wo sie noch ihr Eigenthum behaupteten, sprach Verarmung aus ihrer Erscheinung. Die Folgen des schrecklichen Krieges waren überall zu erkennen.

In der brennenden Mittagssonne war ein Soldat unseres Regiments ohnmächtig geworden. Ich schickte nach einer der hinter dem Corps folgenden Ambulancen und blieb mittlerweile mit zweien unserer Leute bei dem Kranken am Saume eines Gehölzes. Kurze Zeit nachdem wir uns in dem Schatten der Bäume gelagert, erschien, aus dem Walde auftauchend, eine männliche Gestalt in zerlumpten Kleidern, mit bloßen Füßen, ohne Kopfbedeckung, an jeder Hand einen kleinen Knaben, in gleichem Anzuge, führend. Ich betrachtete den Mann näher. Das Gesicht zeigte Spuren von tiefem Leiden; Noth und Hunger mußte lange sein Theil und das seiner Buben gewesen sein, dabei war ein Zug von bitterem Sarkasmus um den zusammengekniffenen Mund nicht zu verkennen.

„Guten Tag, Herr", redete er mich in englischer Sprache an; ich dankte.

„So viel Leute, als heute, habe ich in meinem ganzen Leben nicht gesehen", auf die vorüberziehenden Regimenter deutend.

„„Sie wohnen wohl hier in der Nähe?""

„Ja Herr, die Farm hinter dem Walde gehört mir. War einst eine hübsche Farm; ist jetzt nichts mehr werth, haben Alles verloren durch diesen schrecklichen Krieg." Er blickte auf seine nackten Füße und auf seine halbverhungerten Kinder.

„Sie sind kein Amerikaner, Herr, vermuthe ich?" fing er wieder an.

„„Nein, ich bin ein Deutscher.""

„Sie wollen auch die — Rebellion (das Wort blieb halb stecken) besiegen helfen?"

„„Gewiß, so viel ich als Arzt dazu beitragen kann.""

„Wird schwer gehen."

Der Mann schien starke Sympathien für die Südlichen zu haben. Gleichviel, ich holte aus meinen Satteltaschen Brod und Schinken hervor; die Tornister meiner beiden Begleiter öffneten sich, und Wäsche sowie Kleidungsstücke wurden ihm angeboten. Die Kleinen griffen mit allen Fingern zu; der Alte besann sich; endlich nahm auch er die ihm halb aufgedrungenen Gaben und mit den Worten „Gott lohn' es Ihnen, Gentleman", aus deren zitterndem Laut die große innere Erregung hervorklang, faßte er die Knaben bei den Händen und war bald im Walde verschwunden.

Der erste Widerstand von Seiten des Feindes wurde beim Uebergange über den Rappahannock erwartet, der in der Nacht vom 28. auf den 29. April bei Kelly's Furth, ungefähr 22 Meilen oberhalb Fredericksburg, unternommen und ausgeführt wurde. Am 28. Nachmittags 4 Uhr langte unser Corps in der Nähe des Flusses an und machte in einem Gehölz, in einer Entfernung von etwa tausend Schritten von demselben, Halt. Man lagerte sich, ließ sich den schnell bereiteten Kaffee gut schmecken, als mit Eintritt der Dämmerung der Befehl an die erste Brigade eintraf, die Gewehre zu laden. Es schien also etwas Ernstes bevorzustehen; bald hörte man auch in der Richtung der gewählten Uebergangsstelle Kanonenschüsse. Indessen dachte der Feind nicht daran, uns ernstlich zu beunruhigen; als wir Nachts 12 Uhr, von einem dichten Nebel eingehüllt, die Pontonbrücke überschritten, fiel kein Schuß, und bis Tagesanbruch hatte außer unserem, das fünfte und zwölfte Corps den Uebergang glücklich bewerkstelligt.

Wir befanden uns somit auf dem bisher von dem Feinde behaupteten Terrain und bewegten uns von jetzt ab auf dem rechten Ufer des Rappahannock, immer in forcirten Märschen Fredericksburg zu, um in den Rücken der dortigen feindlichen Verschanzungen zu gelangen und die Rebellen-Generale zu zwingen, dieselben zu verlassen, um entweder ihren Rückzug auf Richmond zu nehmen oder unsere Armeen anzugreifen und zu durchbrechen zu versuchen. Das letztere geschah.

(Fortsetzung folgt.)

Schon seit Jahren wird daran gearbeitet, für ein wesentliches Moment des Geschäftsverkehrs, für das Geld, auch in Deutschland eine einheitliche Form zu schaffen. Doch sind die Versuche bis jetzt als gescheitert zu betrachten. Wir haben bis jetzt in Deutschland, wenn wir die kleinen Münzgebiete wie Mecklenburg, Hamburg und Bremen abrechnen, drei große Münzgebiete: 1) das Gebiet des preußischen Thalers oder das norddeutsche Gebiet, welches ganz Preußen, Hannover, Oldenburg, das Königreich Sachsen, Kurhessen, Braunschweig, Anhalt und die Mehrzahl der kleinen mitteldeutschen Fürstenthümer umfaßt; 2) das Gebiet des süddeutschen Guldens, welches Bayern, Baden, Würtemberg, Hessen-Darmstadt, Nassau, Hamburg und Frankfurt umfaßt; 3) das Gebiet des österreichischen Guldens, zu welchem ganz Oesterreich, also auch die deutsche Länder Oesterreichs gehören. Diese 3 Münzarten stehen in einem solchen Verhältniß zu einander, daß vier preußische Thaler gleich sechs österreichen Gulden, gleich sieben rheinischen (süddeutsche) Gulden sind. Es herrscht also zwischen dem österreichischen und preußischen Münzfuß ein ziemlich einfaches Verhältniß, während gerade zwischen dem süddeutschen und dem preußischen Münzfuß, deren Gebiete, bei dem durch das gleiche Zollgebiet bedingten größeren Verkehr, vielfach in regem Handelsverkehr stehen, ein sehr complicirtes Verhältniß herrscht. Man könnte nun bei dem Versuch, ein einheitliches Münzsystem durch ganz Deutschland herzustellen, zunächst die Frage aufwerfen: Ist es denn nicht geboten, das eine der drei existirenden Münzsysteme zum allgemein giltigen zu machen? Da würde das süddeutsche Münzsystem vor Allem ausfallen, da sich zu seinen Gunsten nichts sagen ließe und nur die beiden andern Systeme würden in Betracht kommen.

Für das österreichische System spräche der sehr wichtige Umstand, daß er zu den Münzsystemen der andern Handel treibenden Völker in einem ziemlich einfachen Verhältniß steht. Der österreichische Gulden ist gleich 2 Schilling englisch oder 10 Gulden sind gleich einem Pfund Sterling, und andererseits sind 2 Gulden gleich 5 Francs. Dieses einfache Verhältniß ist in Verbindung mit dem Umstande, daß bei dem österreichischen System das Decimalsystem, welches jetzt bei allen Maßbestimmungen (und das Münzsystem ist durchaus nichts Anderes, als eine Form der Maßbestimmung) immer mehr um sich greift, durchgeführt worden, wichtig genug, um den von Zeit zu Zeit auftauchenden Vorschlag, den österreichischen Münzfuß zum allgemein giltigen in ganz Deutschland zu erklären, nicht von der Hand zu weisen, sondern ihn zur reiflichen Erwägung zu stellen.

Für die Annahme des preuß. Thalersystems in seiner ganzen jetzt herrschenden Einrichtung mit der Theilung in 30 Sgr. à 12 Pf. spricht ein Umstand, welcher von den meisten Leuten wenig beachtet, doch für den kaufmännischen Verkehr eine große Erleichterung gewährt. Wir wollen deshalb einen Augenblick bei demselben verweilen, wäre es auch nur, um zu zeigen, daß, wenn auch das Decimalsystem seine vielen, sehr guten Eigenschaften hat, man darum doch nicht ohne weitere Prüfung alle andern Systeme bei Seite werfen muß, zumal wenn mit der Einführung des Decimalsystems in der einen Sache nicht auch gleich die Einführung desselben Systems in allen andern Maßbestimmungen verbunden ist. Die kaufmännische Welt theilt das Jahr bei ihren Zinsberechnungen, und solche kommen bei dem so sehr erleichterten und vermehrten Wechselverkehr jetzt in allen Geschäften vor, in 12 Monaten à 30 Tage, so daß man bei einem Wechsel, der am 1. Juli z. B. ausgestellt ist, am 31. desselben Monats nicht 31 Tage, sondern nur 30 Tage Zinsen rechnet und ebenso am 2. August nicht 33, sondern nur 32 Tage Zinsen. Danach hat also das kaufmännische Zinsjahr nicht 365, sondern nur 360 Tage, d. h. ebensoviel Tage als der preußische Thaler Pfennige zählt. Daraus folgt ganz einfach, daß 100 Thlr. zu 1 pCt. ausgeliehen, welche also einen Thaler Zinsen pro Jahr bringen, pro Tag 1 Pfennig Zins tragen, also zu 2 pCt. täglich 2 Pfennige u. s. f. Dieser Umstand setzt natürlich die Thalerrechnung bei dem Kaufmannsstande sehr in Gunst, weil er bei demselben jede Zinsrechnung mit Leichtigkeit und Schnelligkeit im Kopfe berechnen kann.

Nachdem wir so die Vortheile der einzelnen deutschen Münzsysteme für den Verkehr gesehen haben, wollen wir in den folgenden Artikeln die Vorschläge zu neuen Systemen prüfen und sehen, welches System von allen sich am meisten zur Annahme empfiehlt.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Carlsbad ist heute früh um ½9 Uhr mittelst Extrazuges der Anhalt'schen Bahn erfolgt. Der König hat auf dieser Reise jeden Empfang und Begleitung verbeten.

— Dem „Staatsanzeiger“ geht aus Fontainebleau folgende Mittheilung zu: Als nach dem Empfange der Siegesnachrichten aus Puebla der kaiserlich österreichische Botschafter, Fürst Metternich, bei dem Diner auf das Wohl der glorreichen französischen Armee einen Toast ausbrachte, wendete der Kaiser Napoleon sich zum Königl. preußischen Geschäftsträger, Prinzen Reuß, und trank mit ihm auf das rühmliche und ehrenvolle Verhalten der beiden preußischen Officiere, die in den Reihen der französischen Armee mit Auszeichnung gekämpft haben.

— (N. Z.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung erstattete die Deputation, welche über die Verfügung der Kgl. Regierung zu Potsdam vom 7. d. M., durch welche die Absendung einer Deputation an Se. Maj. den König untersagt worden ist, vorzuberathen und Vorschläge zu machen hatte, Bericht. Sie stellte folgende Anträge:

1) Die Versammlung erachtet ihren Beschluß vom 4. d. M. wegen Absendung einer Deputation der Communal-Behörden an Se. Majestät den König, den Bestimmungen des § 35 der Städteordnung entsprechend, für gesetzlich durchaus zulässig und die dagegen erlassene Verfügung der Kgl. Regierung nach § 77 der Städteordnung nicht für begründet.

2) Die Stadtverordneten-Versammlung fordert demgemäß den Magistrat auf, gegen die Verfügung der Kgl. Regierung in Potsdam vom 7. d. M. den Beschwerdeweg in den geordneten Instanzen bis an die Person Seiner Majestät des Königs zu verfolgen, und dabei die in dem beigefügten Protokolle angeführten Gründe und Thatsachen Namens der Stadtverordneten-Versammlung geltend zu machen.

3) Die Versammlung beschließt, fernere Adressen und Deputationen an die Allerhöchste Person und die Königliche Familie bis zur Aufhebung jenes Regierungsverbots nicht zu erlassen, und ersucht den Magistrat, diesem Beschluß beizutreten.

Bei der Abstimmung in der Deputation waren diese Anträge ad 1 und 2 mit 11 Stimmen gegen eine, ad 3 einstimmig angenommen worden. In einem ausführlichen gedruckt vorliegenden Protokoll, das in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten verlesen wurde, sind die Anträge näher motivirt. Der Berichterstatter Dr. Gneist erklärte, daß er nichts weiter hinzuzufügen habe und die Anträge der Deputation wurden dann ohne weitere Diskussion mit 65 gegen 10 Stimmen angenommen.

— Die „Kleine Zeitung für Stadt und Land“ in **Wiedenbrück**, redigirt von Dr. O. Lüning in Rheda, hat am 17. Juni von dem Regierungspräsidenten v. Bardeleben in Minden die erste Verwarnung erhalten.

— Der „Schl. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Die Königin von England wird nicht, wie sie anfänglich beabsichtigte, gegen Ende Juli, sondern erst Anfangs August auf Schloß Rosenau bei Coburg eintreffen. Jenes Schloß, wo der verewigte Prinz-Gemahl geboren wurde, wollte die Königin, wie versichert wird, käuflich erwerben, konnte aber nicht die Zustimmung des Herzogs erlangen. Während ihres Aufenthalts bei Coburg wird die Königin den Besuch des kronprinzlichen Paares empfangen. Der Ausflug Ihrer Königl. Hoheiten nach England, von welchem hie und da gesprochen wurde, erweist sich schon dadurch als unwahrscheinlich.

— Von dem Präsidenten der K. Regierung zu Liegnitz Gr. Zedlitz-Trützschler hat der Verleger der in Görlitz erscheinenden „Niederschlesischen Zeitung“ eine Verwarnung erhalten, in welcher es heißt: Von der die öffentliche Wohlfahrt gefährdenden Haltung des Blattes zeugen unter Anderm der Leitartikel in der Nr. 128 vom 5. d. Mts., „die Verordnung vom 1. Juni 1863“ überschrieben; ferner der Correspondenz-Artikel in Nr. 132 d. d. Lüben, den 6. d. Mts., welcher eine gewöhnliche zwischen zwei Kindern vorgefallene Prügelei in tendenziöser Weise als durch politischen Parteizwist hervorgerufen ausbeutet; der Artikel in Nr. 135 unter der Rubrik „Locales“, in welchem die in der Versammlung der Wahlmänner und Urwähler des Wahlkreises Görlitz am 11. d. M. gehaltenen Reden und gefaßten Beschlüsse, welche die Uebereinstimmung mit dem Verhalten des Abgeordnetenhauses aussprechen, mitgetheilt werden; der Artikel in Nr. 136 unter „Locales“, worin im Gegensatz zu der Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 6. d Mts. das Recht der Stadtverordneten-Versammlungen zum Erlaß einer Adresse an Se. Majestät den König behufs Beschwerdeführung über die politischen Maßnahmen der Königl. Staatsregierung näher ausgeführt wird; endlich der Artikel in Nr. 137 d. d. Berlin, den 14. Juni, welcher von dem Aufenthalt Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin in Magdeburg spricht und angebliche Aeußerungen hochderselben über die politische Lage anführt. Der Inhalt aller dieser Artikel läßt das Bestreben erkennen, nicht allein die Ehrfurcht gegen Se. Majestät durch die Einnahme einer oppositionellen Stellung dem Könige gegenüber, und durch Besprechung der persönlichen Verhältnisse innerhalb des allerhöchsten Königshauses zu verletzen, sondern auch die Einrichtungen des Staats und die Anordnungen der öffentlichen Behörden, namentlich die Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, und das Rescript des Herrn Ministers des Innern vom 6. Juni d. J. an die Communal-Aufsichtsbehörden durch Behauptung theils entstellter, theils gehässig dargestellter Thatsachen dem Hasse auszusetzen und den öffentlichen Frieden durch Aufreizung der Angehörigen des Staats gegen einander zu gefährden.“

Duisburg, 17. Juni. In der gestern stattgehabten, außerordentlich stark besuchten Generalversammlung der hiesigen Gesellschaft „Societät“ wurde beschlossen, für die Dauer der Zeit, als die Preßverordnung vom 1. Juni d. J. in Kraft bleibt, die „Kreuzzeitung“ aus dem Lesezimmer der Gesellschaft zu entfernen und an deren Stelle vom 1. Juli an ein freisinniges außerpreußisches Blatt zu halten.

* **Aus Baden** bringt die „N. Zürich. Ztg.“ einen ausführlichen Bericht über die Einweihung der Waldshut-Schaffhausen-Constanzer Eisenbahn. Sie sagt: „Bedeutsam war das Fest wegen der Wichtigkeit des Werkes, dem es gewidmet war, bedeutsam durch die Männer, welche sich aus zwei benachbarten Ländern daran betheiligt, und bedeutsam durch die allgemeine Theilnahme des Volkes. In Schaffhausen begrüßte eine Abordnung des schweizerischen Bundesraths den Großherzog von Baden. Das gastfreundliche Schaffhausen hatte den zahlreichen Gästen ein reiches Mittagessen serviren lassen. Als der schweizerische Bundes-Präsident, Herr Fornerod, das Wort zuerst ergriff, erhob sich Alles. Hr. Fornerod drückt seine Freude aus über die eben vollendete internationale Bahn, worin er ein neues Glied in der Kette erblickt, welche die Schranken zwischen den Staaten beseitigen werde. Er giebt ferner seiner Freude Ausdruck, daß heute als Gast in unserer Mitte wohne der liberale Fürst des Nachbarlandes, der Freund der Schweiz. Er schließt mit einem Toast auf den Großherzog von Baden. Der Gefeierte antwortete nach kurzer Pause, indem er für den ihm gebrachten Toast aufs herzlichste dankt und sich freut, daß wieder ein neuer Eisenstrang hergestellt sei, um die vielen und guten Beziehungen zwischen der Schweiz und Baden zu mehren. Sein Hoch gilt der schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Canton Schaffhausen. — Groß und lieblich zugleich zugleich war der Anblick von der Rheinbrücke aus in Constanz. Bis in weite Ferne der mächtige Spiegel des Sees und in nächster Nähe eine Flottille von buntgeschmückten Dampfbooten und Barken. Schmuck und Jubel überall. Ziemlich spät wurde es, ehe wir zum Festmahle in den Conciliensaal gelangten. Diejenigen, welche diese historisch wichtigen, aber öden Räume früher kannten, waren angenehm überrascht über ihren heutigen Schmuck, dem eine theilweise Restauration vorausgegangen war. 560 Theilnehmer saßen hier an langen Tafeln und doch hätte man für hundert weitere Gäste ganz gut Platz schaffen könnnen. Bedeutungsvolle Worte wurden hier gesprochen. Nachdem der Bürgermeister von Constanz auf den Großherzog toastirt hatte, ergriff dieser selbst das Wort, um einen Trinkspruch auf Constanz auszubringen. Dabei bemerkte er, er hoffe, daß durch diese Bahn, welche Constanz und den Seekreis in den großen Weltverkehr aufnehme, auch Künste und Wissenschaften einziehen mögen und damit ein Boden bereitet werde, auf welchem ein freies politisches Leben nachhaltig wirken könne. Er faßte den Sinn seiner Rede in die Worte eines deutschen Denkers zusammen: „Reif sein, heißt Alles sein.“ — Herr Staatsminister Stabel ließ die Eidgenossenschaft und das tapfere mannhafte Volk der Schweizer hoch leben, dessen freier Bürgersinn so Großes geleistet. — Herr Bundesrath Dubs bezeugt in seinem Toast der badischen Regierung seine Hochachtung. Wer heute mit angesehen, wie tief sie in der Liebe des Volkes wurzelt, der dürfe dies auch als Republikaner thun. — Herr Professor Bluntschli toastirt auf die „civilisatorische Bedeutung des heute gefeierten Werkes, auf die Verbindung von Baden und der Schweiz.“ Er findet sich bei diesem Werke eng betheiligt, da sein Herz beiden Ländern angehört: der Schweiz, als seinem theuern Vaterlande, und Baden, das ihn aufgenommen. Natur und Blut verbinden uns. Auch im politischen Leben stehen sich die Völker nicht so fern. Die repräsentative Demokratie und die constitutionelle Monarchie, welche in der Schweiz und in Baden vorherrschen, seien die einzigen Staatsformen, welche sich mit der Civilisation und dem Volksrechte vertragen. — Die Reihe der bedeutenderen Toaste schloß Professor Häusser aus Heidelberg, indem er „Gesammtdeutschland“ hoch leben ließ. Spät langte der Festzug bei seiner Rückkehr in Schaffhausen an.

— Die Entrevue zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Preußen wird, wie der „Presse“ angedeutet wird, wahrscheinlich bald nach der Ankunft König Wilhelm's I. in Carlsbad, und zwar zwischen dem 24. und 30. d. M., stattfinden.

— Während der Abwesenheit des Kaisers, der seine Gemahlin nach Kissingen begleitete und etwa 10 Tage von hier abwesend sein wird, wird Erzherzog Rainer im Namen des Kaisers die Regierungsgeschäfte leiten.

— Der Nothstand in Ungarn, über welchen jetzt bereits eine Reihe amtlicher Erhebungen vorliegt, nimmt riesige Dimensionen an: ein Territorium von zusammen 1300 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 3 Millionen Seelen ist davon betroffen. Die Felder und die Wiesen sind verdorrt, die Bäche ausgedrocknet; das Vieh, für welches keine Nahrung mehr vorhanden, fällt massenweise; bis auf 20 und selbst 10 pCt. ist der Viehstand bereits herabgesunken; hier und da hat man schon begonnen, die Schafheerden zu schlachten, um die Schweine zu füttern; dem Feldarbeiter, der Masse der Bevölkerung, fehlt die Arbeit, und dabei sind die Getreidevorräthe aufgezehrt und die Getreidepreise zu einer enormen Höhe gestiegen.

England.

London, 17. Juni. (K. Z.) Man hat von hier aus die österreichische Regierung gewarnt, diese möge sich nicht mehr auf Unterhandlungen mit Frankreich in Bezug auf Mexico einlassen. Es scheinen nämlich dem Erzherzoge Maximilian neuerdings Anträge gemacht worden zu sein, und man glaubt, der Kaiser habe nichts von seinen früheren Projecten aufgegeben. Vorläufig bereitet man in Paris sich vor, das eroberte Land für eigene Rechnung zu besetzen. Es ist eine Schaar von Ingenieuren und Fachmännern ähnlicher Art ausgesandt worden, um die Situation Mexicos zu prüfen und anzugeben, was aus den Ressourcen des Landes zu machen wäre. Man hegt in Paris ganz übertriebene Hoffnungen, und das ist gar nicht zu verwundern. Herr Dubois-Saligny hat dem Kaiser versichert, er werde in den Bergwerken der Sonora Schätze genug finden, um die französische Staatsschuld damit auslöschen zu können. Die Pariser scheinen diesen Optimismus ihrer Regierung durchaus nicht zu theilen, und trotz der Einnahme von Puebla ist die Expedition nicht populär. In den Concerten der elysäischen Felder wurde ein Puebla-Marsch ausgepfiffen.

Belgien.

Brüssel, 17. Juni. (K. Z.) Der König hat die preußische Monarchin gestern im Stadtschlosse begrüßt und Abends dem ihr zu Ehren veranstalteten Gala-Diner (seit langer Zeit zum ersten Male) selbst präsidirt. Nachdem die Königin heute eine Spazierfahrt durch die Stadt gemacht, hat dieselbe sich beim König Leopold verabschiedet und darauf die Begleitung der königlichen Familie und der Gesandten Preußens und Englands bis zum Bahnhofe angenommen.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Herr v. Laguerronnière hat gestern seine Zeit in Fontainebleau nicht verloren. Er hat den Kaiser zu der bestimmten Zusage gebracht, daß die „France“ auch fürderhin nach ihrer Façon dem Kaiserreiche solle dienen können, man glaubt daher wieder auf einen baldigen Wechsel im Ministerium rechnen zu dürfen. Jedoch ist es schwer voraus zu sagen, wie lange der Kaiser noch seine Stellung eines unbetheiligten Dritten beibehalten werde. Eine baldige Einberufung der Kammer ist nicht zu erwarten, obwohl bereits viele Deputirten sich ihre Plätze reservirt haben. Berryer wird auf der Rechten sitzen. — Einer der am Sonntag gewählten Regierungs-Candidaten, Herr v. Grammont, protestirt nachträglich gegen diesen Titel. — Man erwartet für die nächsten Tage die Ankunft des französischen Gesandten in Berlin, Baron Talleyrand.

— Wie es heißt, wollen die Franzosen aus Puebla ihr militairisches Haupt-Etablissement in Mexico machen. Es soll stark befestigt und gegen jeden Angriff sichergestellt werden.

Italien.

Rom, 10. Juni. Der Tag der italienischen National-Feier ist in Rom geräuschlos vorübergegangen; nur des Abends wurden hie und da bengalische Flammen als Demonstration entzündet. — Die „Nazione“ von Florenz hat eine Liste der Denuncianten aus den entwendeten Acten des Prozesses Fausti-Venanzi gezogen und veröffentlicht; Agenten des National-Comités hatten dieselbe an den Straßenecken Roms angeschlagen, wo sie sich völlig als eine Proskriptionsliste darstellte. In der That wird es Niemand Wunder nehmen, wenn über kurz oder lang fanatische Meuchelmorde in Rom geschehen. — Fausti als Kassirer, Venanzi als Secretair des National-Comités, ein Dritter als Hauptagent, sind nun definitiv zu 20 Jahren Galeerenhaft verurtheilt worden. Der politische Prozeß hat damit ein Ende; es wird nun der criminalische fortgeführt. Denn auch der Brand des Theaters Alibert wird jenem Chevalier Antonelli's mit zur Last gelegt. Noch andere Anklagen, Vergiftung von Zuaven und bourbonischen Söldnern in den Hospitälern betreffend, sollen in dem Criminalprozeß figuriren. Es bildet sich hier die Ansicht, daß Fausti, seit alten Zeiten ein Mitglied der Mazzinistischen Secte, durch deren Drohungen gezwungen worden sei, die Rolle auf sich zu nehmen, die er mit gleich großer Abgefeimtheit, wie grober Einfalt in der nächsten Nähe des Cardinals gespielt hat. Der schmähliche Sturz seines ehemaligen Günstlings geht dem Secretair sehr zu Herzen, um so mehr, als er die belgische Coterie verstärkt, die gegen ihn im Vatican arbeitet, wo sie jetzt fester steht als je.

Rußland und Polen.

— (Schl. Z.) In **Warschau** sind mehrere neue Verordnungen der Nationalregierung in Bezug auf militairische Vorsichtsmaßregeln erschienen. Fünf Insurgenten sind von der Nationalregierung zum Tode durch Erhenken oder Erschießen verurtheilt worden. Auch eine Reihe von Ernennungen und Beförderungen in der National-Armee werden officiell angezeigt. — Gerüchtweise verlautet, daß sich auch der Großfürst Constantin nach Karlsbad begeben werde.

— Aus **Warschau** schreibt man dem „Czas“, daß der dortige Scharfrichter Dittwald auf die Citadelle gebracht worden ist und daselbst festgehalten wird, um bei den weiteren Executionen, die man noch zu erwarten hat, jeden Augenblick zur Hand zu sein. — Die polizeilichen Bestrafungen wegen Nichtgrüßens des Großfürsten und der Großfürstin dauern fort. So wurden vor einigen Tagen der Kutscher und Lakai einer Frau Labecka, welche vor der an ihnen vorbeireitenden

Großfürstin die Mütze nicht abnahmen, mit 40, bez. 60 Ruthenhieben bestraft. — Die Diener des am 8. Juni in Dünaburg hingerichteten Grafen Leon Plater sind vom General Dlotowski theils zur Bergwerksarbeit in Sibirien, theils zum Dienst in den Strafcompagnien verurtheilt worden.

— Man erzählt sich, daß dem Generalgouverneur von Wilna, Murawiew, mitgetheilt worden sei, die polnische Nationalregierung oder das Wilnasche Comité habe auf seinen Kopf 100,000 Gulden gesetzt. „So wenig geben die Narren", erwiderte der General. „Sie werden schon mehr geben, wenn ich nur erst eine Woche länger administrirt haben werde". Seine wiederholten Versicherungen, daß er die Aufständischen nicht fürchte, scheinen übrigens nicht ganz aufrichtig zu sein, wenn man den Erzählungen glauben darf, die über ihn umlaufen. In Wilna soll er sich noch nie auf den Straßen gezeigt haben. In seinem Palais beschränkt er sich auf drei Zimmerchen. Damit sich kein Mörder zu ihm schleiche, hat er sogar die Kamine vermauern lassen; bis zum Winter hofft er also fertig zu sein. Er speist stets ganz allein, und auch dann erst, nachdem die Köchin in seiner Gegenwart von den zwei Gerichten — mehr braucht er nicht — gekostet hat. Diese und ähnliche Erzählungen hört man jetzt im ganzen Lande.

Kalisch, 17. Juni. Das vorgestern von hier ausmarschirte russische Militär in Begleitung von vier großen Geschützen, welches seinen Weg nach der Wieluner Gegend nahm, ist bis jetzt an dem Bestimmungsorte noch nicht eingetroffen, zumal dem Vernehmen nach die Insurgenten ihnen den Weg abgeschnitten haben sollen, und die vier Geschütze, welche des sandigen Bodens wegen schwer zu transportiren waren, in die Hände der letzteren gefallen sind.

Danzig, den 20. Juni.

*** [Victoria-Theater.] Gestern wurde ein neues 5actiges Lustspiel von Görner: „Ein geadelter Kaufmann", zum ersten Male aufgeführt, das in Berlin auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater mit vielem Erfolg gegeben wird. Wir fürchten, daß dieser Erfolg nicht überall derselbe sein wird. Die Idee, daß eine solide und zufriedene Bürgerfamilie, bei ihrer Eitelkeit durch das Adelsprädikat geködert, sich zu allerlei Dummheiten verleiten läßt und dabei nicht nur ihren Frieden, sondern schließlich auch die Basis ihrer Existenz einbüßt — lassen wir als ganz dankbaren Lustspielstoff gelten. Nur giebt die Ausführung dieser Idee zu manchen gerechtfertigten Ausstellungen Anlaß. Zunächst leidet das Stück an viel zu großer Breite, namentlich bis zur Katastrophe im 3. Act. Der 4. Act dagegen entschädigt durch einige recht lebendige Scenen. Auch die Charakterzeichnung entbehrt der nöthigen Sorgfalt. Am besten sind die heiteren Charaktere gerathen, besonders der wackere Klempnermeister Hänselmeier, seine Gattin, ferner die neckisch-lustige Adele und der schüchterne, liebesdürstende Commis Rose. Streichberger ist eine ganz gute Copie, eine durch Benedix typisch gewordene Bühnenfigur, die wir zuletzt als Pathen Lebrecht im „Störenfried" gesehen. Aber der Vertreter der Titelrolle, Rohrbeck, und seine Frau, sind entschieden verzeichnete Charaktere. Der erstere wird uns anfangs als ein wackerer, energischer, vorurtheilsfreier Mann, die letztere als eine brave, gute Hausfrau geschildert; urplötzlich sind sie aber durch den orthographischen Adel, das „v.", er in einen nichts weniger als ehrenhaften Schwachkopf, sie in eine völlige Närrin verwandelt. Die Bösewichter, Geheimerath v. Bilsenholm und sein Sohn, sind bloße Schablonen. — Die gestrige Darstellung war eine durchaus befriedigende. Besondere Anerkennung verdienen Herr Höfel (Rohrbeck), Fr. Weckes (dessen Frau), Fräul. Jerwitz (Adele), Herr Simon (Hänselmeier), Fr. Lingnau (dessen Frau), Herr v. Prosky (Wille), Herr Koch (Rose) und Herr Ludwig (Streichberger).

* Hr. J. Radike ist heute nach Berlin abgereist, um eingeleitete Unterhandlungen mit dortigen Künstlern zu Gastspielen im Victoria-Theater zum Abschlusse zu bringen. Seine Bemühungen werden gleichzeitig auf Acquisition eines Balletpersonals gerichtet sein. Morgen Vormittag trifft die Königl. Hofschauspielerin Fräul. Therese Doellinger von Berlin hier ein und tritt nächsten Dienstag zum ersten Male als „Waise von Lowood" auf.

* Der „Neue Elbinger Anzeiger" publizirt heute die ihm von der Kgl. Regierung ertheilte Verwarnung wegen Beitritts zu der Erklärung der Berliner Blätter und wegen seiner Gesammthaltung.

⁂ Dirschau, 19. Juni. Am 10. d. M. hielt die hiesige Gewerbebank nach vierteljährigem Bestehen ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe zählt 48 Mitglieder, die fast sämmtlich erschienen waren. Aus dem Verwaltungsbericht ging hervor, daß ca. 1150 Thlr. in 49 Posten von 6 bis 60 Thlr. vergeben und theilweise zurückgezahlt waren. Allgemein wurde die segensreiche Wirksamkeit der Bank für den Handwerkerstand anerkannt und beschlossen, auch vom Lande jedem achtbaren unbescholtenen Mann den Beitritt zu gewähren. Noch wird in Erinnerung gebracht, daß die Gewerbebank Sparkassen-Einlagen annimmt und mit 4 Procent verzinst. Es ist dieses um so mehr zu beachten, da die solidarische Verpflichtung der Mitglieder die Sicherheit der Bank garantirt.

§§ Eydtkuhnen, 17. Juni. Heute um 7 Uhr Abends trafen Se. K. H. der Kronprinz nebst Gefolge mit dem Berliner Schnellzuge von Insterburg kommend hier ein. Der Perron so wie die Bahnhofsgebäude waren festlich decorirt. Se. K. H. begab sich ohne Aufenthalt nach dem Exerzierplatze und inspicirte die hier im Cantonnement stehende 7. Compagnie des 43. Infanterie-Regiments. Nach der Inspicirung fuhr der Kronprinz mit Extrapost nach Stallupönen zur Uebernachtung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	49¾	49¼	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86⅜
Mai-Juni . . .	49¾	49	4% do. do.	97	—
Herbst	50	49⅜	Danziger Privatbk.	—	104½
Spiritus Mai-Juni	16	15 23/24	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl do. . .	15	15	Oestr. Credit-Actien	85¾	86¼
Staatsschuldscheine	89⅛	89⅛	Nationale	73	73⅜
4½% 56er. Anleihe	101⅜	101⅛	Russ. Banknoten	93⅛	93
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅛	106	Wechselc. London	6. 20⅛	—

Hamburg, 19. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 1—2 Thlr. billiger, loco Lieferung geschäftslos; Auswärts meist fest gehalten, doch zu diesen Preisen ganz geschäftslos. — Roggen fest, ruhig; Ostsee billiger, ruhig. Danzig September-October à 78 Thlr., einzeln etwas billiger zu haben, Königsberg 78½—79 gehalten. — Oel loco 32—31¾, October 29¾—29¼. — Kaffee 3000 Sack Rio verkauft.

Amsterdam, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, sehr still. — Roggen pr October 2 fl. niedriger, sonst unverändert, sehr still. Raps September-October 75½. — Rüböl Herbst 43½.

London, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen zu höchsten Preisen thätiges Geschäft, fremder beschränkt, jedoch fest gehalten.

London, 19. Juni. Consols 92⅛. 1% Spanier 48½. Mexikaner 37⅜. 5% Russen 94. Neue Russen 92¾. Sardinier 86. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¾ ß. — Wien 11 fl. 35 Xr.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,134,050, der Metallvorrath 14,850,156 £.

Liverpool, 19. Juni. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 47,660 Ballen. Middling Orleans 22, Upland 20¾.

Paris, 19. Juni. 3% Rente 68, 55. Italienische 5% Rente 73,00. Italienische neueste Anleihe 74, 05. 3% Spanier —. 1% Spanier 48¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 466, 25. Credit mob.-Actien 208, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 577. 50.

Danzig, den 19. Juni.

mp [Wochenbericht.] Wetter sehr schön, ohne zu warm zu sein. — Weizen war an unserm dieswöchentlichen Markte in besserer Frage, namentlich mittel und abfallende Güter, die für Belgien gebraucht, ca. fl. 10 höhere Preise erzielten. Für feine Qualitäten, die weniger beachtet blieben, sind die bezahlten Preise dennoch zu Gunsten der Verkäufer anzunehmen. Umsatz ca. 1500 Lasten und bezahlt für 126, 127℔ bunt fl. 490, 495, 130, 131℔ bunt fl. 510, 515, 129/30, 130℔ recht hell fl. 520, 131℔ hellbunt fl. 522½, 132℔ hochbunt aber mit Bezug fl. 525 pr 85℔, 132, 132 3℔ hübsch hochbunt fl. 545 gemessen. — Im Roggengeschäft herrschte eine Thätigkeit, die gegenüber den unverändert lautenden Berichten des Auslandes nur ihren Grund in den geringen Beständen des Inlandes und dessen Bedarf haben kann. Der Umsatz beträgt ca. 1500 Lasten zu täglich steigenden Preisen und bezahlte man zuletzt Loco-Waare, aus dem Wasser, vom Speicher und auf der Przerabka 121, 122℔ fl. 327 — 122/3℔ fl. 330, 124℔ fl. 332½, 126℔ fl. 335 pr 125℔. Schwimmend 80 82℔ Abladegewicht fl. 322½ Connoissement-Regulirung, 124℔ Juli fl. 332½ reine Lieferung. Die geringen Zufuhren Sommergetreide wurden zu unveränderten Preisen placirt. — Weiße Erbsen fl. 310, 312—318. Grüne Erbsen fl. 312. — Kleine Gerste 108℔ fl. 234, 72℔ Zollgewicht fl. 237, 114—117℔ große fl. 270—272, — 57½℔ Hafer fl. 186. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, bestehend aus ca. 10,000 Quart, räumte sich zu Rt. 16—16½ pr 8000 %.

Danzig, den 20. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4℔ nach Qualität 79/82—82½/85—85½/87½—88/90/92 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 120—123—125—127/30 von 70/73—74/75—76/77—78/81 Sgr.
Roggen schwer und leicht 56/55—53/51 Sgr. pr 125℔.
Erbsen von 48/49—52/53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 33/35—38/41/42 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115 von 36/38—40/42/44 Sgr.
Hafer von 25/26—27/28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind NW.

Unser Weizenmarkt zeigte sich heute matt und nur mit Mühe konnten 100 Last verkauft werden. 129℔ hellbunt fl. 520, fl. 524. — Roggen ebenfalls matt, 100 Last gekauft. 119/20℔ fl. 324, 122℔ fl. 326, 125℔ fl. 333, Alles pr 125℔. — Erbsen fl. 315. — Spiritus ohne Zufuhr.

Elbing, 19. Juni. (N. E. A.) Witterung: warm. Wind: N.-O — Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind gering. Die Preise für Weizen und Roggen sind gestiegen. Gerste ist begehrt. Die übrigen Getreidegattungen sind bei vereinzelter Frage unverändert im Werthe geblieben. — Spiritus sehr begehrt. Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 74/76—83/84 Sgr., bunt 124—130℔ 72/74—79/81 Sgr., roth 123—130℔ 70/72—79/81 Sgr., abfallender 118—124℔ 63/65—69/71 Sgr. — Roggen 120—126℔ 50½—54½ Sgr. — Gerste große 103—117℔ 33—43 Sgr., kleine 100—110℔ 31—38 Sgr. — Hafer 62—78℔ 20—25 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Wicken 32—35 Sgr. — Spiritus 16⅙—⅛ Rt. pr 8000 pCt.

Königsberg, 19. Juni. (K. H. Z.) Wind: NO. + 18. Weizen unverändert, hochbunter 125—130℔ 78—90 Sgr. Br., bunter 124—125℔ 75 Sgr., rother 127—128℔ 80 Sgr. bez. — Roggen matter, loco 120—123—124℔ 53—54½ Sgr. bez., Termine weichend, 120℔ pr Juni 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., pr Juni-Juli-August 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. 55 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 108℔ 39 Sgr., kleine 104—105℔ 39 Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 77—85℔ 26—26¾ Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 51 Sgr. bez., graue 50—70 Sgr., grüne 50—60 Sgr. Br. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat fest, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110℔ 70—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—62 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 15⅙ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅔ Rt. incl. Faß; pr Juni Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß, pr Juni Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18¼ Rt. incl. Faß; pr Juli Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18¼ Rt. incl. Faß; pr August Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß; pr September Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß; pr October Verkäufer 18¾ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 19. Juni. Wind: Süd-West. Witterung: regnerisch. Morgens 14° Wärme. Mittags 22° Wärme.

Weizen 125—128℔ holländ. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 60—62 Rt., 128—130℔ 62—64 Rt., 130—134℔ 64—68 Rt. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 40—44 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rt. — Kocherbsen 34—37 Rt. — Spiritus 15⅔ Rt. pr 8000 %.

Stettin, 19. Juni. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen matt (angemeldet 150 W.), loco pr 85℔ gelber 70 Rt. bez., Galiz. 68 Rt. bez., feiner Krak. 71 Rt. bez., 83/85℔ gelber Juni-Juli und Juli-Aug. 71½, ¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 72½, ¾ Rt. bez. u. B., Oct.-Nov. 71¾ Rt. Gd. — Roggen matt, (angem. 100 W.), pr 2000℔ loco 47—48½ Rt. bez., Anmeld. 47½ Rt. bez., Juni-Juli 47¾, ½ bez., Juli-August 48 Rt. bez. u. Br., Aug.-Sept. 48⅜ Rt. bez., Sept.-Oct. 49 Rt. Gd., Oct.-Nov. 48½ Rt. Gd., Frühjahr 48 Rt. bez., ½ Rt. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer 47/50℔ Juni-Juli und Juli-Aug. 26 Rt. bez. u. Gd. — Erbsen, Futter- 45¼ Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 15¼ Rt. Br., Juni 15⅛ Rt. Br., Sept.-Oct. 13 11/12, 14, 13 11/12 Rt. bez. u. Br., Nov.-Dec. 13 11/12 Rt. bez. — Spiritus, loco fest, Termine unverändert, loco ohne Faß 16 Rt. bez., Juni-Juli u. Juli-August 15¾, 19/24, ⅚ Rt. bez., Aug.-Sept. 16 1/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 16⅛, ⅜, 5/12 Rt. bez., ½ Rt. Gd., Oct.-Nov. 16 1/12, 16 Rt. bez., Frühj. 16½ Rt. bez. — Rappkuchen loco 1¾ Rt. Gd., Sept.-Oct. 1 11/12 Rt. bez. u. Br., ⅚ Rt. Gd.

Berlin, den 19. Juni. Wind: West. Barometer: 28½. Thermometer: früh 12° +. Witterung: sehr schön. — Weizen pr 25 Scheffel loco 60—74 Rt. nach Qualität, blauspitzigen weiß bunt poln. 69½ Rt. ab Boden bez. Roggen pr 2000℔ loco 8 82℔ am Bassin 50 Rt. ab Kahn bez., eine Ladung 81℔ mit ⅝ Rt. Aufgeld getauscht, schwimmend eine Ladung 82/83℔ 49 Rt. bez., Juni 49¼—49⅛—¼—49 Rt. bez., Juni-Juli do., Juli-August 49¼—48¾ Rt. bez. u. Gd., 49 Rt. Br., Sept.-Oct. 49⅛—⅝—⅛ Rt. bez. u. G., 49¼ Rt. Br., Oct.-Nov. 49½—¼—⅜—⅛ Rt. bez., 49¼ Rt. Br., 49 Rt. Gd. — Gerste pr 1750℔ große 33—40 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 24—26½ Rt., pommersch. 26½ Rt. ab Bahn bez., pr 1200℔ Juni 25 Rt. bez., Juni-Juli do., Juli-August 25 Rt. bez., August-Septbr. 25⅜ Rt. Br., Sept.-Oct. 25½ Rt. bez., Oct.-Nov. do. — Erbsen pr 25 Scheffel Kochwaare 47—54 Rt. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 15⅙ Rt. Br., Juni 15⅙—15 Rt. bez. u. Gd., 15 1/12 Rt. Br., Juni-Juli 14⅚—⅚ Rt. bez. u. Gd., 14⅚ Rt. Br., Juli-Aug. 14 11/12—⅚ Rt. bez. u. Br., 14¼ Rt. Gd., August-Sept. 14¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 14⅙—1/12 Rt. bez. u. Br., 14 1/24 Rt. Gd., Oct.-Nov. 14 Rt. bez. — Leinöl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 15¾ Rt. bez. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16⅙—1/24 Rt. bez., Juni 16—15 11/12 Rt. bez, Br. u. Gd., Juni-Juli do., Juli-August 16 1/12—15 11/12 Rt. bez. u. Gd., 16 Rt. Br., Aug.-Sept. 16¼—⅙—¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 16 5/12—13/24—5/12 Rt. bez. u. Gd., 16½ Rt. Br., Oct.-Nov. 16⅙—¼—⅙ Rt. bez., Br. u. Gd. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—4½ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3½ Rt., Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅙ Rt.

Wolle.

Berlin, 19. Juni. (B. u H.-Z.) Im Allgemeinen erzielte man heute vorjährige Preise, sowie 1 und 2 Rt. darüber, vereinzelt wurden selbst 3 Rt. mehr bewilligt, ab und zu ging man indeß, besonders bei mangelhafter Wäsche, unter die Preise von 1862. Bis jetzt ist besonders von den gut behandelten Wollen Vieles herausgesucht und verkauft, während andere sich vernachlässigter zeigten. Als Käufer traten hauptsächlich deutsche Kämmer hervor, die größere Posten aus dem Markt nahmen und vielfach auf gelagerte Wollen ihr Augenmerk richteten. Franzosen und Engländer nahmen nur exquisite hochfeine Stämme von vorzüglicher Behandlung. Man hofft, daß sich der Markt noch lebhaft gestalten und wohl morgen schon zu Ende gebracht sein werde.

Neufahrwasser, den 19. Juni 1863.

Angekommen: P. Prack, Nyssina, Amsterdam, alt Eisen. — B. Roostee, Aphrodite, Newcastle, Güter. — H. G. Janssen, Elise, Sunderland, Kohlen. — W. Paulin, Oder (SD.), Leith, Eisen u. Theer. — H. Koch, Holstein, Kiel, Ballast.

Gesegelt: J. Scarlett, United Service (SD.), Antwerpen; J. Millne, Ocean Maid, Hull; J Forth, Irwell (SD.), Hull; B. Reyer, Christian, Rotterdam; F. Lamp, Elise, Eckernförde; J. Wang, Youn, Drontheim; C. Rasmussen, Cometen, Norwegen; C. Viereck, Johanna Sophie, Carlsham; F. Meyer, Carl, Lübeck; H. Selvig, Martine Elise, Norwegen; H. Petersen, Gute Hoffnung, Malmoe; J. Hansen, Familiens Haab, Malmoe; C. Balhorn, Wilhelmine, Kiel; M. Kreutzfeldt, Sophie, Kiel. Sämmtlich mit Getreide. — W. Krüger, Anton, Newcastle, Holz.

Den 20. Juni. Wind: Ost.

Gesegelt: W. Boadon, Xante (SD), Amsterdam; J. Wilson, Jane Lawson, Moordyke, beide mit Getreide. — A. Oesterreich, Aeolus, Tyne Dock; L. Maaß, Paul August, Antwerpen; J. W. Minn, Friedrich Wilhelm, Newcastle. Sämmtlich mit Holz.

Angekommen: H. Haack, Anna Paulowna, Amsterdam, Güter. — J. F. Dalitz, Victoria, Shields, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 19. Juni. Wasserstand: 6" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Martin Hempel, A. Wolfheim, mit Steinkohlen.

Stromab: L. Schfl.

Zura Neufeld, Herzberg, Sawichost, Danzig, C. S. Steffens u. S. 123 24 Wz.

Fondsbörse.

Berlin, 19. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	149	—	Staatsanl. 53	98¾	98½
Berlin-Hamburg	121½	120½	Staatsschuldscheine	89⅛	88⅞
Berlin-Potsd.-Magd.	183½	182½	Staats-Pr.-Anl. 1855	128⅝	127⅝
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	10[illegible]¾	Ostpreuss. Pfandbr.	89¼	88¾
do. II. Ser.	96	95½	Pommersche 3½% do.	91¼	90¾
do. III. Ser.	96	95½	do. do. 4%	—	—
Oberschl. Litt. A. u. C.	15[illegible]½	—	Posensche do. 4%	104	103½
do. Litt. B.	143½	14[illegible]¾	do. do. neue	9[illegible]¾	97¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	121½	120½	Westpr. do. 3½%	—	86⅛
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90½	89[illegible]	do. 4%	97¼	96¾
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	80¼	Pomm. Rentenbr.	99½	99
Cert. Litt. A. 300 fl.	92⅛	—	Posensche do.	—	97
do. Litt. B. 200 fl.	—	23½	Preuss. do.	99	98½
Pfdr. i. S.-R.	92¼	91¾	Pr. Bank-Anth.-S.	126½	—
Part.-Obl. 500 fl.	90½	8[illegible]½	Danziger Privatbank	—	104
Freiw. Anleihe	—	101¼	Königsberger do.	—	100½
5% Staatsanl. v. 59	106¼	105¾	Posener do.	—	95¾
St.-Anl. 4/5/7	101[illegible]	101⅛	Disc.-Comm.-Anth.	101½	100½
Staatsanl. 56	101⅝	101⅛	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109½

Verantwortlicher [illegible] in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	335,69	15,5	NNO flau, schönes Wetter, Kim. diesig.
20	8	336,01	14,5	Nördl. flau, meistens klar, schönes Wetter.
	12	335,89	15,6	NNO. mäßig, bewölkter Himmel

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 21. Juni, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses, Vormittags 10 Uhr, Predigt Herr Prediger Röckner.

Gestern 10 Uhr Abends wurde meine liebe Frau von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.
Danzig, den 20. Juni 1863.
C. Meseck.
[2403]

Den am 16. Juni cr., Morgens 4½ Uhr, nach wiederholten Schlaganfällen erfolgten Tod des Königl. Obrist-Lieutenants z. D. **Carl August Weidmann** zeigen hiermit ergebenst an
die Hinterbliebenen.
Marienburg, den 19. Juni 1863. [2396]

Concurs-Eröffnung.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 17. Juni 1863, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Kuehn hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Juni c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Roepell bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 3. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Paris anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Juli c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [2327]

Ueber den Nachlaß des Marine-Verwalters-Aspiranten Carl Samuel Peters, ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **15. September cr.** einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 21. September c.,
Mittags 12 Uhr,

in unserm Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 12. Juni 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
[2389] 1. Abtheilung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Johann Dietrich Conrad Ostermann, in Firma D. Ostermann et Co., ist durch Accord beendigt.
Danzig, den 12. Juni 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2387]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Leonhard Benno Alexis von Brauneck zu Langefuhr ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 4. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 15 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 17. Juni 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [2388]
Der Commissar des Concurses.
Paris.
Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath.

So eben erschien:
Statistische Tafeln aller Länder der Erde
von
Dr. O. Hübner.
12. verb. u. verm. Auflage. Preis 4 Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing. [4145]

Anträge für die
Preussische Hypotheken-, Credit- und Bank-Anstalt IN BERLIN
nimmt entgegen
T. Tesmer, Langgasse 29. [2357]

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 49, dem bisherigen Geschäftslokal gegenüber, empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17 mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

Guts-Verkauf.
Ein Gut in Westpreußen, in der Nähe der Bahn und Chaussee, **726 Morg.** preuß. Areal, gutes Wiesenverhältniß, **durchweg Weizenboden,** vollständig zusammenhängend, ebenes Terrain. Aussaaten Winterung: 130 Schffl. Weizen, 100 Schffl. Roggen, diverse Morgen Rapps. Inventar: 600 Schafe, 12 Pferde, 9 Füllen, 10 Ochsen, 1 Bulle, 10 Kühe, diverses Jungvieh. Gebäude gut. Abgaben 45 Thlr. jährlich, ist für **45,000 Thlr.,** bei **15 bis 18,000 Thlr.** zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt
Th. Kleemann in Danzig,
[2335] Breitgasse No. 62.

Guts-Verkauf.
Ein nahe Chaussee und nicht weit v. Absatzort in einem der besten Kreise Westpr. beleg. Gut, von c. 15 c. H., incl. 4 c. H. Wiesen, mit 70 Sch. Weizen- u. 200 Sch. Roggenaussf., c. 600 Schafen u. neuen Geb., ist — indem sich der Besitzer zur Ruhe setzen will — à c. 4 mille per c. H. verkäuflich, u. ertheilt hierüber, wie über andere verk. Güter jeder Größe bereitwilligst Auskunft **T. Tesmer,** Langgasse 29.

Verkäufliche Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen, weiset nach **H. Scharnitzky** in Elbing, Neustädt. Wallstr. 10. [1895]

Dem **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** (erfunden von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19),** zur Ehre übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Sehr geehrter Herr! Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude die frohe Botschaft bringen, daß Ihr Kräuter-Liqueur auf den Zustand meiner Gattin die vorzüglichsten Wirkungen hervorgebracht hat. Wie viel ist mit Hausmitteln und Medikamenten versucht worden! Die Wirkungen letzterer waren vorübergehend. Dadurch wurde der Magen immer mehr geschwächt. **Aber Ihr Mittel hat den Magen schon nach Verbrauch einiger Flaschen gestärkt.** Der Stuhlgang ist regelmäßig und ohne Schmerzen erfolgt. Meine Frau ist zwar noch Wöchnerin; aber ihr Hausarzt hat ihren Wünschen nachgegeben und billigt es gern, daß wir weiter mit Ihrem Kräuter-Liqueur versuchen, von dem wir uns mit Gottes Hilfe die besten Erfolge versprechen. Zugleich ersuche ich Sie ergebenst, mir doch umgehend 8 Flaschen von Ihrem Kräuter-Liqueur übersenden zu wollen 2c.

Polzin (Hinterpommern), 18. März 1863.
Mit vorzüglichster Hochachtung ergebenst
Jobst, Conrector.

Indem ich Sie hiermit ergebenst ersuche, mir wiederum 8 Fl. Ihres Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueurs gegen Postvorschuß zusenden zu wollen, theile ich Ihnen gleichzeitig mit, daß die vor einigen Wochen von Ihnen bezogenen 4 Fl. vorgenannten Fabrikats mir hinsichtlich hartnäckiger Verschleimung und unregelmäßiger Stuhlabsonderung resp. Verstopfung sehr gute Dienste geleistet haben.

Schönthal, 31. Jan. 1863.
[1311] Hochachtungsvoll
Fröhlich, Lehrer.

Hundegasse 40. Die Hundegasse 40.
Tapeten-Handlung
von
C. Frisch, Maler,
empfiehlt Tapeten von 5 Sgr. bis zu mehreren Thalern incl. Ankleben. [2594]

Die Kunststeinfabrik
des Privat-Baumeister Berndts
Lastadie No. 3 u. 4
empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fliesen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc.
Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. Preis-Courants gratis. [5670]

Sämmtliche Bade-Artikel,
als wollene Mäntel u. Decken, Badehemden, Hosen u. Mützen, empfiehlt in guter Auswahl
Hermann Boritzki,
[2147] Langgasse 68.

Das Neueste und Eleganteste von Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und **französischen Tuchnadeln** empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung,
[2698] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Mit Bezugnahme auf die Anzeige vom April dieses Jahres diene zur gefälligen Beachtung, daß
die Pianoforte Großhandlung
von
Louis Falk,
(früher Pianoforte-Magazin von **Bote & Bock**) sich nach Veränderung der Hausnummern gegenwärtig
Leipzigerstraße No. 87
befindet.
Das Lager ist nunmehr vollständig assortirt. **London** vertreten durch **Broadwood & Sons, Paris** durch: **Erard, Herz, Kriegelstein, Deutschland** durch die preisgekrönten und bekanntesten Namen aus **Wien, Stuttgart, München, Leipzig, Wesel, Braunschweig** 2c. [2252]



Ein Oderkahn 1. Classe, in gutem fahrbaren Zustande, ist Umständehalber billig zu verkaufen. Näh. Vorst. Graben No. 20. [2279]

Durch Anschaffung einer Locomobile sind mir eine 4 Pferde- und eine 2 Pferde-Dreschmaschinen, nach neuester Construction von Hambruch & Comp. im vergangenen Jahre gefertigt, übrig und stehen hier zum Verkauf.
Grundtmann
Dom. Krastuden bei Marienburg [2323]

Schlaf- u. Bade-Decken,
in weiß und couleurt, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
E. A. Kleefeld,
[2325] Brodbänkengasse 41.

Polnischer Kientheer
in feinster Qualität, zu 5 Rthlr. pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Neue englische **Matjes-Heringe** empfiehlt
C. W. H. Schubert,
[2404] **Hundegasse 15.**

Maitrank von altem **Rheinwein** und frischen **Kräutern** empfiehlt pro Flasche à 12½ Sgr.
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Bischof von gutem **Rothwein** empfiehlt pro Fl. 12½ Sgr. [2404]
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht in einer guten Wirthschaft die Landwirthschaft — wenn auch gegen angemessene Pension — sofort zu erlernen. Gefällige Adr. n. spec. Ang. erb. man unter **2395** in d. Exped. d. Ztg. bald einzureichen.

Ein junger Mann, der 6 Jahre in einem Cigarren- und Tabacks-Geschäft arbeitet, hiesige Stadt-Geschäfte besorgt, u. auch kleinen Touren in der Provinz vorgestanden und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht baldigst ein Engagement. Gef. Adr. unter **2397** in der Exped. dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Cementgießer findet dauernde Beschäftigung von sofort beim Maurermeister [2287]
Olschefski in Loebau, Wstpr.

Eine erfahrene geprüfte Erzieherin, welche französisch spricht und auch in der Musik gediegenen Unterricht ertheilt, wird auf dem Lande bei 3 Mädchen gesucht.
Adressen unter Einsendung der Zeugnisse werden sub A. B. 2229 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein **Hauslehrer,** der außer den gewöhnlichen Wissenschaften, auch im Latein, Französisch und in der Musik Unterricht ertheilen kann, wird sofort oder zum 1. Juli gesucht. Gefällige Adressen nimmt entgegen **C. T.** Slomowe bei Unislaw. [2199]

Den Herren Besitzern die ergebene Anzeige, dass ihnen mein am hiesigen Platze etablirtes Fettwaaren-Geschäft Gelegenheit bietet, ihre Fabrikate in Butter und Käse zu Marktpreisen regelmässig abzusetzen.
Danzig, den 16. Juni 1863.
F. W. Scheerbart,
[1879] Schäferei No. 4, dem Krahnthor gegenüber.

Zur Aufnahme in die neu gebildete „Alters-Riege" können sich Theilnehmer bei Herrn Turnlehrer Schubart melden. Turnstunden Dienstag und Freitag von ½7 — 8 Uhr Abends. [2393]

Sperrsitz-Billets zum Victoria-Theater, à 9 Sgr., 4. Damm 3.

Am Johannisfeste, den 23. Juni cr., fahren meine Journalieren von **2 Uhr Mittags** ab nach Jäschkenthal, stündlich von der Conditorei des Herrn Zander, Langenmarkt 1, Billette à 3 Sgr. sind daselbst für Hin- und Zurückfahrten zu lösen.
Gustav Thiele,
[2398] Heil.-Geistgasse 72.

Permanente Kunstausstellung
Hundegasse 93.
Otto Brausewetter. Der Eingang zur Johanniskirche in Danzig, frei nach der Natur A. F. Renné. Disputa. [2402]

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 21. Juni,
CONCERT
von der Capelle des 4. Ostpr. Grenadier Regiments No. 5 unter Leitung des Herrn Musikmeister Winter.
Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[2354] **Wutsdorff.**

Seebad Brösen.
Morgen Sonntag, den 21. d. Mts.,
CONCERT.
[2392] F. Keil.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 21. d. Mts.,
Abend-Concert
(Abonnement).
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
F. Keil.

Montag, den 22. d. Mts.,
Abend-Concert
(Abonnement).
Anfang 7 Uhr.
Diese Abend-Concerte finden regelmäßig Sonntag, Montag und Donnerstag bei gutem Wetter statt.
Bei ungünstiger Witterung Sonntags Concert im Saale. Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
F. Keil.

Weiss's Garten am Olivaerthor.
Montag, den 22. h.,
ABEND-CONCERT
von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Reg. No. 5.
Anfang 5½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[2399] **E. Winter.**

Angekommene Fremde am 20. Juni 1863.

Englisches Haus: Geh. Baurath Wiebe a. Berlin. Rittergutsbes. Beihe n. Gem. a. Koliebken, Knuht a. Bordzichau. Kaufl. Mathis u. Küstner a. Berlin, Hirsch a. Thorn, Löwenstam a. Wloclawek, Vogel a. Meerane, Böninghaus a. Werdohl, Harbers a. Hamburg, Joel a. Stettin, Obermeyer a. Fürth.

Hotel de Berlin: Lieut. v. Gottberg a. Stolp, Wassermann a. Münster. Kaufl. Huhn a. Burg, Greller, Lindenau, Löwenthal u. Katz a. Berlin.

Hotel de Thorn: Kaufl. Josephson a. Königsberg, Lautner a. Düsseldorf, Müller a. Magdeburg, Rudert a. Mainz. Rittergutsbes. v. Monteton a. Riga. Amtsverweser Lebrecht a. Dresden.

Walter's Hotel: Oberamtm. Pieper a. Tilsit. Rittergutsbes. Pieper a. Smaczin, Pieper a. Puc u. Drawe a. Saskoczin. Baumstr. Brown a. Carthaus. Obergärtner Treichel a. Watkowitz. Kaufl. Jager a. Erfurt, Bolz a. Berlin.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. Pohl n. Gem. a. Senslau. Kaufl. Kohlhage a. Iserlohn, Silberstein u. Oehme a. Berlin, Wiebe a. Mannheim, Brencken a. Glauchau.

Deutsches Haus: Mechaniker Metz a. Lissa. Fabrikant Hiller a. Königsberg. Kaufl. Wendig a. Thorn, Wulff a. Pr. Holland, Gräbner a. Marienwerder. Hofbes. Hellbaum a. Praust.

Preußischer Hof: Kaufm. Hesse a. Braunschweig. Rentier Schultz a. Nakel. Oeconom Brand a. Marienburg. Oberinspector Paisert a. Culmsee.

Hotel de St. Petersbourg: Kaufl. Rausch a. Magdeburg, Cohn a. Saalfeld. Besitzer Minde a. Soldau. Gutsbes. Weil a. Pattbus. Schiffscapt. Harms a. Colberg. Commis Boehnke a. Stolp.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.